

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 32

Basel, 10. August

1912

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Henne Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Redaktion: Oberst **U. Wills**, Meilen.

Inhalt: Truppenführung und Feldverschanzung. (Fortsetzung.) — Der italienisch-türkische Krieg. (Fortsetzung.) — Ausland: Oesterreich-Ungarn: Trainberichterstatte. — Niederlande: Neuordnung der Armee. — Mexiko: Knalldämpfer.

Truppenführung und Feldverschanzung.

Von Oberstleutnant Julius Meyer.

(Fortsetzung.)

Am Jalu 1904. Seit dem Kriege mit China von 1894 sah das emporstrebende Japan in dem scheinbar langsam, doch steten Vordringen der russisch-sibirischen Truppen nach der Mandchurei und Korea seine Zukunftspläne über die Vorherrschaft in Ostasien bedroht.

Als diplomatische Verhandlungen keine befriedigende Interessensphäre zu erzielen vermochten, gab dieses (in der Nacht vom 8./9. Februar) mit dem ~~Flottenüberfall Togo's vor dem Hafen Port Arthur~~ in moderner Art seine Kriegserklärung ab.

Den bisher geheimen Rüstungen folgte alsbald die öffentliche Mobilisierung beider Heere.

Russischerseits wurde zunächst die Besatzung der Seefestung Port Arthur verstärkt und eine Detachierung vom III. sibirischen Armeekorps über Fengfangcheng nach der Gegend von Antung an der Jalumündung angeordnet. 15—20 000 Mann trafen Ende März und anfangs April mit 60 Geschützen dort ein. Alle aus Sibirien und dem europäischen Rußland heranrückenden Armeekorps sammelten sich bei Liaojiang.

Die Japaner ergriffen zunächst Besitz von Korea und ließen von da ihre I. Armee von Söul auf Wiju am Jalu vorgehen. Unter beschwerlichem Marsch auf den schlechten Straßen traf die Avantgarde am 4. April gegenüber der russischen Stellung ein. Bis zum 20. war der Aufmarsch des Gros in der Umgebung von Wiju vollendet. Inzwischen blockierte die Flotte Port Arthur. Die Aufmerksamkeit der russischen Heeresleitung war dadurch auf zwei räumlich weit entfernte, über 300 km auseinanderliegende Punkte gelenkt, wodurch den nachfolgenden Armeen die Landung auf den Elliot-Inseln und später bei Inku wesentlich erleichtert wurde.

Die russische Aufstellung des General Sassulitsch zerfiel in drei Gruppen: eine südliche der vordern Linien bei der Stadt Antung nahe der Einmündung des Ai-ho in den Jalu mit 3 Bataillonen und 16 Geschützen, eine nördliche unterhalb der großen Biegung des Ai-ho, 7 Bataillone, 36 Geschütze,

8 Maschinengewehre. Weiter hinten und zwischen ihnen stand die Reserve, 5 Bataillone, 8 Geschütze. Jenseits des Jalu und Ai-ho waren vorgeschobene Posten eingerichtet, welche indessen ohne ernstlichen Widerstand zu leisten, beim Aufmarsch der Japaner nach den innern Stellungen hinter den Flußläufen abzogen.

Diese waren durch Schützengraben und Batterie-Einschnitte verstärkt und so angeordnet, daß die einzelnen Stützpunkte sich mittelst flankierendem Feuer unterstützen konnten. Besonders die nördliche Gruppe, deren Werke sich vom Kegelberg bis Ischiko ausdehnten, muß als zweckmäßig bezeichnet werden; ungenügend war dagegen ihr äußerster Flügelabschluß. Die südliche Gruppe bei Antung sollte die rechte Flanke gegen Landungen der Japaner vom Meere her schützen, kam dann aber nicht zur Geltung, da ihre im Fluß operierende Flottille sich mit Demonstrationen begnügte.

Der japanische Aufmarsch Kurokis hatte sich in der Weise vollzogen, daß die XII. Division auf den rechten Flügel, die Garde in die Mitte, die II. Division auf den linken Flügel kam. Sie befanden sich bei Wiju gerade der nördlichen Befestigungsgruppe der Russen gegenüber, getrennt von dieser durch die verschiedenen, hier fast parallel nebeneinanderlaufenden Wasserlinien. Im letzten Drittel des Monats April begann die XII. Division sich weiter nordwärts zu entfalten, Munitions- und Proviantkolonnen wurden hinter der Front möglichst unauffällig herangezogen, eine besondere Reserve von 5 Bataillonen und der Kavallerie formiert.

Nun galt es, unter den Kanonen des Feindes ans andere Ufer zu kommen. Die vierte Waffe muß auf den Plan. Sie tritt augenblicklich vor der Infanterie und Artillerie in den Vordergrund, denn ihre Pontoniere haben beim Flußübergang dieselbe Rolle zu übernehmen, welche in der Befestigung von Stützpunkten vorübergehend den Sappeuren zufällt. Hier mußten alle Dienstzweige der Genietruppen sich gegenseitig unterstützen, wenn es gelingen sollte, Brückenschläge über zwei, stellenweise über drei Wasserarme vorzubereiten.

Seit Aspern-Wagram 1809 hatte ein ähnlicher Auftrag nicht gelöst werden müssen.